



MUS

FALTER

Mitglieder-
umfrage

Teil 1

Software-Synthesizer Albino 2

iPod Hi-Fi im Test

Jam Pack World Music

Bridge Builder



April 2006

Salli zämme

Endlich Frühling. Der letzte Schnee schmilzt, zart knöspeln die Knospen, die Singvögel pfeifen selbstbewusst auf die medial omnipräsente Grippe und anstelle plötzlich einbrechender Kältewellen überrascht uns Petrus höchstens noch mit spontanen Regengüssen. Da bleiben wir doch lieber zuhause und hören uns durch die CD-Sammlung. Als echte Macianer haben wir natürlich schon längst einen iPod. Dieser kann nun dank Apples iPod Hi-Fi endlich stilgerecht von den weissen Kopfhörern befreit und zur kompletten Beschallung des trauten Heims verwendet werden. Bitte nicht zu laut übrigens, denn nicht alle Nachbarn haben den gleichen Musikgeschmack. Was Apples «white box» akustisch zu leisten vermag, hat Michel Huber unter Zuhilfenahme diverser musikalischer Trouvaillen aus seiner beeindruckenden CD-Sammlung heraus-

gefunden. Zwar hat MUS kein eigenes Testlabor, um allen akustischen Feinheiten von Apples neuestem Wurf in Sachen Unterhaltungselektronik auf die Spur zu kommen, doch Musikliebhaber Michel bewertet die Leistung des iPod Hi-Fi rein subjektiv und ganz altmodisch über das Gehör.

Auch sonst widmet sich dieser Falter audio-philinen Themen. Den Tönen auf dem iPod im Auto lauschen, kabelfrei und mithilfe eines eigenen kleinen UKW-Senders, der den iPod-Sound über den Äther zum Autoradio überträgt? Was bis vor kurzem nicht legal war hierzulande, ist jetzt erlaubt - zumindest teilweise. Andreas Rutishauser gibt entsprechende Tipps.

Musik wird nicht nur konsumiert, sondern auch produziert. Noch aktiveren Musikfreunden erklärt Sean Wassermann den Software-Synthesizer «Albino 2», während

PJ Wassermann in den musikalischen Gefilden des «Jam Pack World Music» stöberte. In dieser Ausgabe findet ihr die ersten Ergebnisse zu unserer Umfrage und weitere Informationen rund um den Computer mit dem Apfel.

Dieser Falter ist übrigens auch ein kleines Osternest. Anstelle eines bunt bemalten Eies findet ihr zudem allerdings ein etwas faules, nämlich ein Produkt, das es (leider?) gar nicht gibt. Sendet eine E-Mail mit dem Namen des Produktes an falter@mus.ch (der Rechtsweg ist ausgeschlossen/Einsendeschluss ist der 26. April). Unter den richtigen Einsendungen wird ein Computerspiel aus dem MUS-Fundus verlost.

Viel Spass mit dem neuen Falter

Marco Fava

Inhalt

HOTSPOTS	
Was die Apple-Szene bewegt...	3
MUS INTERN	
Die grosse MUS-Umfrage Erster Teil der Ergebnisse	3
Mac Swiss Die Mac-Welt braucht dich!	5
MAC + MUSIC	
Albino 2 Ein Software-Synthesizer	6
Jam Pack World Music Feel the rhythm	7
SOFTWARE	
Neues Update Office 2004	8
GAMES	
Bridge Builder Pontifex Macimus	8
DIGITALE FOTOGRAFIE	
Canon EOS 5D Worüber sich die Profis freuen	10
Das Ende einer Ära	11

IPOD	
iPod Hi-Fi Die Konkurrenz muss sich warm anziehen	11
Sonnet Podfreq Radio persönlich	12
GENERALVERSAMLUNG	
Ansicht und Karte	13
LOCALTALK	
LocalTalk Ostschweiz	13
LocalTalk Bern	14
LocalTalk Zürich	14
MUS-Shop	
Impressum	16



Seite 7



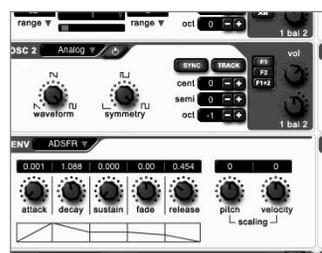
Seite 8



Seite 10



Seite 11



Seite 6

iPhone: Kommt es oder kommt es nicht?

Schon seit geraumer Zeit brodelt es in der Gerüchteküche. Ob Apple doch noch ein iPhone im iPod-Stil herausbringen wird? Laut dem amerikanischen Analysten Piper Jaffray kommt mit einer Chance von 75% doch noch ein iPhone von Apple. Diese Aussage dürfte allerdings mehr auf Spekulation als auf Insider-Informationen beruhen. Apples erster Gehversuch in Richtung Mobiltelefonie wurde von der Apple-Gemeinde abgelehnt, wohl aufgrund des Designs und der mässigen Bedienbarkeit.

iTunes überholt alle

Laut dem bekannten Marktforschungsinstitut Nielsen/NetRating und Apple bahnt sich iTunes den Weg zum Standard-Media-Player. Durch Microsofts Marktführung ist der Windows Media-Player zwar noch auf deutlich mehr Rechnern installiert als iTunes, doch steigt die Anzahl derjenigen, die iTunes nutzen, rapide an. Demnach beschäftigt sich ein Benutzer mehr als doppelt so lange - 111 Minuten im Durchschnitt - mit iTunes als mit Konkurrenzsoftware. Laut dem Bericht soll iTunes Mitte 2006 den RealPlayer überholt haben.

MacBook für 999 Euro?

Der Nachfolger des iBooks wird Gerüchten zufolge wahrscheinlich das "MacBook" sein. Neulich fand sich auf Google eine interessante Werbeanzeige der Italienischen Apple-Seite. Das Inserat bewarb das MacBook mit einem Kaufpreis von 999 Euro. Ob die iBooks bald durch neuere Rechner ersetzt werden? Könnte sein - muss aber nicht...

Irlands Schulen switchen

Apple ist ein weiterer Sieg im heiss umkämpften Bildungsmarkt gelungen. In Irland werden bis Ende Jahr etwa 3500 Schulen zu Apple-Systemen wechseln. Schulrektor Ciarán McCormack meint, Apple-Computer seien so intuitiv zu bedienen, dass man sich einfach auf die Arbeit konzentrieren könne.

Retrophone Gramee, das etwas andere iPod-Accessoire



Das einzige Bild, das derzeit vom «Retrophone Gramee» auf dem Internet zu finden ist.

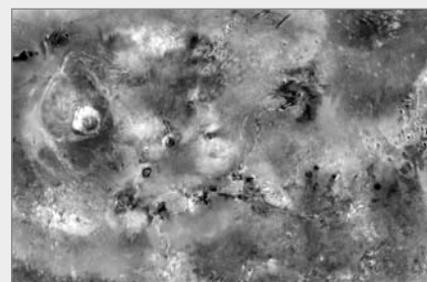
Die texanische Firma Acou-EE hat nach eigenen Angaben ein «absolut aussergewöhnliches» Zusatzgerät für den iPod entworfen. Der Retrophone Gramee «Retro A» ist ein auf den iPod aufsteckbarer Lautsprecher aus Messing, der optisch dem Schalltrichter eines nostalgischen Grammophons nachempfunden ist, in seinem Inneren aber zwei leistungsfähige Miniatur-Aktivboxen verbirgt. Das aussergewöhnliche iPod-Accessoire entspreche dem «aktuellen Trend zu Produkten mit einem nostalgischen Flair» und soll auf alle iPods (ausser shuffle und mini) passen. Das schräge Teil wird voraussichtlich im Juni auf den Markt kommen.

XP auf X

Zeitgleich mit der Bekanntgabe des Umstiegs auf Intel-Prozessoren begann die Diskussion um Windows auf den neuen Intel-Macs. Nun geht es in die nächste Runde. Den Wettbewerb, der die Installation von Windows XP auf einem Intel-Mac zum Ziel hatte, gewannen zwei Freunde aus Kalifornien. Das Preisgeld beträgt fast 14'000 Dollar. Ihre Lösungen und Patches sind mittlerweile auf einem Wiki zusammengefasst und der Öffentlichkeit zugänglich. Zwar funktioniert nun die Installation, es fehlen jedoch noch unzählige Treiber.

wiki.onmac.net

Mars-Karte



In Zusammenarbeit mit NASA-Forschern hat Google Karten vom Mars online gestellt. Neben einer Graustufen-Darstellung stehen auch eine Infrarot-Karte mit Darstellung der Temperaturverhältnisse und eine Höhenkarte zur Verfügung.

Laut Google wird daran gearbeitet, die Mars-Karte bald auch in Google Earth zu integrieren. Google bietet neben der Mars-Karte auch Karten des Mondes an.

www.google.com/mars
moon.google.com

Sean Wassermann

MUS INTERN

Die grosse MUS-Umfrage: Erster Teil der Ergebnisse

Mehr als 600 Fragebögen wurden bis zum Einsendeschluss der MUS-Umfrage retourniert. Dies entspricht einer respektablem Rücklaufquote von ungefähr 35. Über all die Monate hinweg haben freiwillige Helfer in der Freizeit eine eigens dafür programmierte FileMaker-Datenbank gefüttert. Ein erster Teil der Ergebnisse wird nun in dieser Ausgabe präsentiert – wobei einige Erkenntnisse bereits letztes Jahr umgesetzt worden sind, etwa die Einführung von «Falter»-Doppelnummern.

Wie nicht anders erwartet, besteht unser

Computerverein zu einem Grossteil aus männlichen Mitgliedern, nämlich 92%.

Altersverteilung der Mitglieder

Bis 20 Jahre	2	0%
21 - 35 Jahre	61	10%
36 - 50 Jahre	275	45%
51 - 64 Jahre	216	35%
65 Jahre oder mehr	48	8%
Keine Antwort	9	15%

MUS-Mitglieder nach Branchen:

Landwirtschaft, Gartenbau	3	0%
Marketing, PR, Werbung	40	7%
Medizin/Gesundheits- und Sozialwesen	79	13%
Öffentliche Verwaltung	34	6%
Architektur, Baugewerbe	52	9%
Fotographie, Bildbearbeitung, Video, Film	43	7%
Graphisches Gewerbe, Druckerei	41	7%

Informatik (Entwicklung, Beratung, Verkauf)	99	16%
Kunst, Kultur, Kirche	36	6%
Verkehr, Transport	15	2%
Forschung	35	6%
Medien, Verlagswesen	23	4%
Dienstleistungen	96	16%
Bildung, Unterricht	145	24%
Gewerbe	98	16%
Handel	31	5%
Industrie	45	7%
Keine Antwort	51	8%

Die Mitglieder brauchen ihren Mac zu 5% nur beruflich (33), zu 14% nur privat (84) und zu 80% beruflich und privat (491) (von 3 Mitgliedern gab es keine diesbezügliche Antwort).

Die Altersverteilung präsentiert sich folgendermassen:

80 Prozent der Vereinsmitglieder sind zwischen 36 und 64 Jahre alt. Der Vorstand beschäftigt sich schon seit längerer Zeit damit, wie der Verein verjüngt werden könnte. Ein vor einer Weile erfolgter Vortoss mit der Lancierung einer Game SIG und Berichte im Falter über Games und Musik (iPod, u.ä.) hat aber teilweise auch negative Kritik, vor allem durch ältere Mitglieder, gebracht.

Kommentierte Kommentare

ComIn nimmt Stellung zu euren Kommentaren

Etwas mehr Information über die Pläne des Vorstands.

ComIn: Ja, das hat was. Da es mein Zuständigkeitsgebiet ist, werde ich mich vermehrt darum kümmern. Betrachtet diesen Bericht als Auftakt zu einem Mehr an interner Informationen.

Besseres Deutsch in den Artikeln...

ComIn: Aus meiner Sicht leider kaum realisierbar. Ein Kostenfaktor... oder kennt jemand einen Korrektor, der uns zum Gottes-

cker-Aktion. Demnächst gesellen sich weitere dazu – ihr dürft also gespannt sein!
Matthias Kälin

In eigener Sache

Kommentar des Falter-Redaktors

Vielen Dank an Matthias und all die anderen, die die Umfrage ausgewertet haben.

lohn unterstützte?

Für den Hacker (aber das ist wohl zu gewagt).

ComIn: Wohl wahr. Auch Apple Computer Schweiz gehört zu unsern Lesern!

– **Bekannte Praxisprobleme und deren Lösung.**

– **Die Frage des Monats (aus Helpline / MUS Infoline).**

– **User(in) des Monats (mit User-Profil).**

ComIn: Das ist was...für mich! Ich werde mich dem annehmen.

Evtl. eine Reihe in mehreren Faltern, z.B. Programmierung mit Code Warrior. Entwicklung einer Beispielanwendung.

ComIn: Eine sehr gute Idee. Der Vorstand wird regelmässig mit solchen und anderen guten Vorschlägen konfrontiert. Allerdings hapert es jeweils an der Umsetzung mangels qualifizierter Personen, die gewillt sind, entsprechende Vorstösse weiter aufzugleisen. Oder anders gesagt: zuviele Konsumenten - zu wenige Produzenten.

Vor allem keine Anti-Dosen-Polemik mehr. Über dieses «Alter» sind wir hinaus.

ComIn: Richtig! Ist mir in der letzten Zeit sowieso nicht mehr untergekommen; scheint also kein Thema mehr zu sein.

– **Niederschwellige Themen für «Nicht-Profis».**

– **Tipps und Tricks kurz und bündig- z.B. beim Word.**

– **Shell (Tipps und Tricks, Programmierung) Unix Hacks.**

– **Verwendung alter Mac-Systeme.**

– **Wissenschaftliche Anwendungen Oszilloskop-Messprotokolle (z.B. Strom, Spannung) usw.**

– **Kunst erstellen, bis dann die echte Arbeit kommt, z.B. Aquarelle oder Glas-schneiden.**

– **Digitales Farbmanagement inkl. Know-how Farbverbindlichkeit über Herstellungsprozess Vorlage / Scan / Digibild / Bildschirm / Proofer / Druckprodukt.**

– **Bisweilen auch mal eine kritische Hinterfragung der rasanten und letztendlich doch nicht mehr Lebensqualität schaf-**

Auf weitere Ergebnisse bin ich gespannt. Zu einigen Punkten aus der Umfrage hier meine Stellungnahme.

Deutschfehler

Was die Sprachqualität anbelangt, sollte sich der Falter mittlerweile der in den Printmedien üblichen Fehlerquote annähern haben und ich hoffe, dass sich in

fenden Computertechnik.

ComIn: Wie diese Auflistung von Wünschen zeigt, könnte das Spektrum nicht grösser sein: vom Einsteiger mit dem Bedürfnis nach Übersichtlichkeit und einfacher Sprache über den hochspezialisierten Profi, der sich sozusagen auf den atomaren Schichten des Mac, bzw. im Kerngehäuse des Apfels, bewegt, bis zum Computer-Archäologen und wieder zurück zum IT-Philosophen!

Für fachspezifische Fragen eignen sich unsere SIGs (Special Interest Groups), welche von Cracks der verschiedensten Gebiete moderiert werden. Hier sind wir aber auf Eure tatkräftige Unterstützung angewiesen. Es wäre schön, wenn sich noch mehr Mitglieder in der MUS Infoline tummeln würden und ihr Wissen verbreiten. Ebenfalls sehr gern gesehen sind Spezialisten, welche einen vertieften Artikel verfassen oder an einem Meeting oder LocalTalk eine Präsentation darbieten möchten. (Ich möchte da nebenbei an unsern Slogan erinnern: MUS – we share knowledge.)

Für Anfänger wird es in Zukunft eine Rubrik geben, die sich mit alltäglichen Problemen befasst, wie beispielsweise dem Abstellen von Automatismen in Word, oder dem Konfigurieren von E-Mail-Programmen.

Wir bekommen übrigens manchmal auch Lob:

«Der aktuelle Falter ist ein Highlight! So was liesse sich fast am Kiosk verkaufen :-)

«Eigentlich ist alles da. Auch die Variabilität.»

Mit ein Ziel der Umfrage war das Heraus-spüren von Tendenzen, die Schaffung einer Grundlage für eine neue Ausrichtung des Vereins. Wie oben bereits erwähnt, sind einige Änderungen «schleichend» eingeführt worden. Zum Beispiel erscheint unsere Vereinszeitschrift seit 2005 nunmehr 10 Mal mit jeweils einer Doppelnummer im Sommer und zum Jahresende.

Wir vom Vorstand haben uns auch zum Ziel gesetzt, vermehrt vereins-exklusive Angebote zu lancieren, wie diejenigen mit PULL-i, der iPod-, Tiger- oder Minolta-Dru-

diesen Kommentar nicht allzu viel grammatikalisch oder semantisch Unkorrektes eingeschlichen hat. So einfach ist es leider nicht mit der Produktion des Falters, auch nicht beim Lektorat. Oftmals erreichen mich Artikel praktisch in letzter Minute. Mehr als einmal kurz durchsehen kann ich diese daher nicht immer, sonst verzögert sich die Auslieferung.

Der Falter füllt sich nicht so leicht

Praktisch immer muss ich noch in letzter Minute verzweifelte E-Mails an unsere AutorInnen verschicken oder im Internet stöbern, um den Falter jeweils zu füllen und den richtigen inhaltlichen Mix zu finden. Mehrere Seiten mit unkritischen Presseberichten kann und will ich der Leserschaft nicht zumuten.

Eine «richtige» Mac-Zeitschrift verfügt über mehrere spezialisierte (und in der Regel gut bezahlte) Journalisten, denen jeweils spezielle Themen für Artikel zugewiesen werden können. Ich hingegen bin froh um die wenigen MUS-Mitglieder, die sich regelmässig am Falter beteiligen - in ihrer Freizeit notabene. Ohne dieses Team (die «usual suspects» findet ihr im Impressum), das mich tatkräftig unterstützt, liefe in unserer Vereinszeitschrift gar nichts. Vielen Dank auch an Sean Wassermann, der jeweils mit viel Fantasie die Covers gestaltet und an Jonathan Uhlmann, der für das Layout zuständig ist und trotz meiner zahlreichen Anliegen nie die Geduld mit mir verliert. Nicht zu vergessen ist auch der „alte Hase“ Michel Huber, der mich tatkräftig unterstützt! Dabei könnten wir weitere Leute, auch solche, die nur gelegentlich einen Artikel verfassen möchten, durchaus brauchen. Sowohl interessierte Neulinge als auch mit allen Wassern gewaschene Spezialisten, die über ein grosses Fachwissen in einem Mac-relevanten Bereich verfügen und für den Falter schreiben möchten, dürfen sich gerne bei mir melden.

Computerspiele und iPod

Was den Inhalt anbelangt, sind die Themen «Computerspiele» und «iPod» immer wieder Diskussionsthema. Nicht alle möchten etwas über Games oder MP3-Player lesen, andere hingegen freuen sich darüber, dass der Falter diese Gebiete berücksichtigt. Was Computerspiele anbelangt (eines

meiner «Spezialgebiete»): Games sind ein wesentlicher Bestandteil des Software-Marktes, aber immer noch mit dem Nimbus des grundsätzlich «Schlechten» versehen, wie dies vor einigen Dekaden noch bei den Comics der Fall war, die mittlerweile ja auch in den Feuilletons renommierter Printmedien rezensiert werden. Dies ist wohl das Schicksal jedes neuen Mediums: zuerst wird es von einem gewissen Teil der Gesellschaft dämonisiert, dann plötzlich «objektiver» wahrgenommen und schliesslich in den Kanon der «kulturell wertvollen Produkte» (was immer dies auch heissen mag) aufgenommen. Wurden beispielsweise noch in den 80er Jahren die sogenannten «Brutalo-Filme» für den Zerfall der westlichen Gesellschaft verantwortlich gemacht, hat ein Regisseur wie Quentin Tarantino, dessen Filme sich oftmals an Gewalt weiden, heutzutage Kultstatus. Die Grenzen zwischen Kunst und Müll waren ja bekanntlich schon immer Diskussions- und Geschmackssache.

Ich bemühe mich, die mir zur Verfügung gestellten Spiele so objektiv wie möglich zu bewerten und gebe immer auch Vorschläge, für welches Alter ich die entsprechenden Produkte empfehlen würde. Don't shoot the messenger! Mit Computerspielen ist es wie mit jedem anderen Medium auch - es gibt viel Schrott, aber - gelegentlich - auch einige Perlen. Die Spiele, die ich im Falter vorstelle, entsprechen in etwa dem Angebot für den Mac. Einfach schreiben sich die Artikel übrigens nicht. Bei einem technischen Produkt genügt mitunter ein Blick ins Manual, verbunden mit einem kurzen Test des entsprechenden Produkts. Ein Game aber muss bis zum Schluss durchgespielt werden. Glaubt mir: dies ist nicht immer ein Vergnügen, und gerade ein offenbar so heikles Thema wie Computerspiele verlangt einiges an Feingefühl...

Auch Berichte über den iPod und entsprechende Utensilien, die ja nicht nur von

Apple en masse auf den Markt geworfen werden, sind mitunter Stein des Anstosses für Teile unserer Leserschaft. Ohne den zum Trend hochstilisierten MP3-Player ginge es Apple heute nicht so gut, und Themen wie Podcasts etc. sollten, so finde ich, auch in einer Mac-Zeitschrift berücksichtigt werden. Apple ist heute keine Firma mehr, die «nur» Computer und Software herstellt, sondern entwickelt sich immer mehr hin zum «Unterhaltungskonzern». Dies wiederum wirkt sich auch auf das entsprechende Hard- und Softwareangebot aus.

Interessant an den Bereichen iPod und Games finde ich übrigens, dass diese auch die Entwicklung widerspiegeln, die die sogenannte «Heimelektronik» in den letzten Dekaden gemacht hat: Waren Computer früher exklusive Domäne von Profis, ist die Digitaltechnologie heute Teil unseres Alltags und macht diesen immer «verspielter».

Unterstützt uns!

Als ich die Aufgabe des Falter-Redaktors übernommen habe, was soviel bedeutet, wie einen kleinen, aber äusserst aktiven Haufen engagierter Leute zu motivieren, mir interessante und lesenswerte Artikel zu liefern, wollte ich von Anfang an, dass unsere Vereinszeitschrift so vielfältig wie möglich bleibt und so viele Apple-relevante Bereiche wie möglich abdeckt. Auch für neue Themen und Gebiete, über die wir (bis jetzt?) noch nichts gebracht haben, steht euch unsere Zeitschrift offen. Ob Bericht vom Local Talk, professionelle Reportage oder Tutorial für Einsteiger: Der Falter ist nicht «meine» Zeitschrift oder die des Vorstands, sondern die aller MUS-Mitglieder.

Meldet euch bei mir, wenn ihr auch zu unserer Vereinszeitschrift beitragen wollt. Das Falter-Team freut sich.

Marco Fava

(marco_fava@hotmail.com oder falter@mus.ch)

Der dynamische und schweizweit bekannte Club «Macintosh Users Switzerland» sucht mehrere

MUS-StandbetreuerInnen für die MacSwiss vom 16. - 19. Mai

Du bist eine kommunikative Persönlichkeit und suchst den direkten Kontakt zu Mac-Usern? Du gehst aktiv auf die Leute zu und begeisterst sie von den Vorzügen von MUS?

Und es macht hast Spass daran, mit anderen Vereinsmitgliedern vor Ort Kontakte zu knüpfen und/oder bestehende Beziehungen zu pflegen?



Dann möchten wir dich näher kennen lernen!

Zu den Aufgaben gehören:

- Präsentation der MUS-Dienstleistungen am Mac
- Verteilen von Werbeunterlagen und dem MUS-Falter

Damit du für diese Aufgabe gut gerüstet bist, bringst du am besten folgende Voraussetzungen mit:

- 1 Jahr Mac-Erfahrung (mind. Anwender)
- 1 Jahr MUS-Erfahrung (den MUS-Falter solltest du auch kennen)
- Alter: 18 – 180 Jahre
- Deutsch, Schweizerdeutsch
- Lösungsorientiert, kreativ, integer, loyal

Zeitraum und Pensum:

Die MacSwiss findet vom 16. bis 19. Mai 2006 statt. Ob gleich an allen vier Tagen oder nur an einem Tag - wir sind froh um jede Mithilfe.

Entschädigung/Entlöhnung:

Ja! Details auf Anfrage.

Bist du interessiert? Dann schick doch am besten noch heute eine E-Mail an:

Mac Swiss

Die Mac Swiss in der Halle 1 ist für Mac-Liebhaber und PC-Anwender das Highlight. Rund um das Thema «Digital Lifestyle» präsentiert sich innerhalb der Orbit-iEX eine eigenes kleines Apple-Universum auf über 700m². Wiederverkäufer, Softwarehersteller und Entwickler zeigen ihre Lösungen und Neuheiten - von Macs mit dem neuen Intel® Core Duo Prozessor über die Präsentation multimedialer Schulprogramme bis hin zu den neuesten Produkten rund um den iPod. Zudem erhalten Musikspezialisten, vom Amateur bis zum Profi, Informationen über digitale Musikverarbeitung. Der Mac Swiss Day mit internationalen Referenten findet am 16. Mai 2006 statt. Das aktuelle Detailprogramm ist unter www.macswiss.ch abrufbar.

Michel Huber

com-out@mus.ch. Valentin Kälin steht dir für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

One more thing... Macwelt-Abonnement mit 25% Rabatt

Es heisst mal wieder «EXKLUSIV FÜR MUS-MITGLIEDER»! Nach langen Verhandlungen mit dem führenden Mac-Zeitschriften-Verlag „Macwelt“ können wir dir ein weiteres exklusives Angebot machen: ab sofort profitieren MUS-Mitglieder von 25% Rabatt auf die Zeitschrift „Macwelt“. Und das gilt natürlich auch für bestehende „Macwelt“-Abonnenten - ganz unverbindlich und solange man MUS-Mitglied ist. Also am besten gleich via www.mus.ch bestellen. Für weitere Fragen zum neuen Angebot steht das MUS-Sekretariat unter der Tel. 0848 686 686 (Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr) oder via E-Mail: sekretariat@mus.ch gerne zur Verfügung.

Ein «P.S.» möchte ich dem noch anfügen: Es versteht sich natürlich von selbst, dass dies als ideale Ergänzung zum Falter gedacht ist. Denn dieser ist ja unersetzbar!

Valentin Kälin, Vorstandsmitglied

Albino 2 Starker Software-Synthesizer

Rob Papen mag dem einen oder anderen schon bekannt sein. In der Musikwelt bekannt wurde Papen durch seine hochqualitativen Preset-Sounds, die er unter anderem für den Techno-Synth «Virus» und dem Klassiker EMU Orbit-3 programmierte. Papens Wunsch war es schon lange, einen Synthesizer nach seinen eigenen Vorstellungen zu kreieren. Diesen Wunsch erfüllte er sich, und so entstand in Zusammenarbeit mit Peter Linser von LinPlug Software «Albino». Angesporn von dem grossen Erfolg dieses Instruments wurde die Arbeit fortgesetzt und Albino 2 erblickte das Licht der Welt. Obwohl schon zwei Jahre alt, ist Albino 2 immer noch herausragendes Produkt und einen Bericht im Falter wert.

Aussehen und Bedienung

Ganz dem Namen entsprechend erscheint Albino 2 in schlichtem Rot und Grau auf Weiss. Die «technoid» gestaltete Oberfläche teilt sich in 6 grobe Abteilungen auf: 4

Oszillatoren, zwei Filter-Module, eine Hüllkurve, zwei Effekt-Module, Sound-Auswahl und ein Multifunktionsfenster. Die Darstellung ist trotz der zahlreichen Knöpfe und Felder recht übersichtlich.

Oszillatoren

Der Grundklang wird aus bis zu 4 Oszillatoren zusammengesetzt und ist sehr druckvoll. Für jeden Oszi stehen die Optionen «analog», «digital» oder «noise» zur Auswahl. In der Analog-Variante stehen für die Tonkurven ein Übergang von «Sägezahn» zu «Rechteck» und ein «Rechteck» mit einstellbarer Pulsweite zur Auswahl. Ein analoger Oszillator besteht im Grunde aus zwei kombinierten Oszillatoren, die sich auch synchronisieren lassen. Bei den digitalen Oszillatoren geht es weit über «Rechteck» und «Sägezahn» hinaus, die Software bietet über 60 Presets. Darunter finden sich einige sehr interessante Kreationen. «Noise» ist weniger aufregend, halt einfach ein Rau-

sch. Es stehen drei Typen zur Auswahl: «white», «pink» und «brown noise».

Filter

Das Signal der Oszillatoren wird danach in die «Filter-Abteilung» geschickt. Geboten werden die herkömmlichen Filter-Typen (Highpass/LowPass/Bandpass), Cutoff und Resonanz können eingestellt werden. Als Grundklangcharakter kann zwischen «Cream» und «Silk» gewählt werden, wobei «Silk» weicher, und «Cream» spitzer ist. Hier ist noch zu erwähnen, dass die 4 Oszillatoren auf die 2 verfügbaren Filter aufgeteilt werden können.

LFOs / ModMatrix

Hier kommt das spezielle Multifunktionsfenster von «Albino 2» zum Einsatz. Wo reguläre Synthesizer meist mit zwei LFOs auskommen, hat der Albino deren vier. Und vier LFOs versprechen eine ganze Menge Modulation. So ist es denn auch. Das bei den

LFOs verbindende Element ist die Modulations-Matrix. In dieser Tabelle werden die Zuordnungen der einzelnen LFOs, aber auch die des ModWheels und anderer Quellen definiert. Als Ziel lässt sich von Pulsweite über Amplitude bis Cutoff alles auswählen, was bei 4 LFOs auf einen Oszillator schon einen ganz coolen Sound geben kann. Als Quelle ein LFO, als Ziel die Resonanz, und der LFO zum Songtempo synchronisiert - das hat es mir besonders angetan.

Arpeggiator

Der Arpeggiator ist sicher ein Highlight von «Albino 2». Normalerweise sorgt der Arpeggiator «lediglich» für den Oktavwechsel in einem bestimmten Raster, also Viertel, Achtel, etc. Speziell bei diesem Arpeggiator ist nun, dass sich jeder einzelne Schritt editieren lässt. In der 32-Taktigen Editor-Matrix lässt sich der Rhythmus-Raster wie in einem Step-Sequencer nach Sechzehnteln korrigieren. Alleine mit dem Arpeggiator herumzuspielen macht hier einfach sagenhaft Freude, wobei auch schnell sehr ausgefallene experimentelle Klänge entstehen.

FX Section

Obwohl bei den meisten Audio-Programmen wie Logic oder Garageband gleich eine Vielzahl an Effekten mitgeliefert werden, haben viele Instrumente zusätzlich noch eingebaute Effekte. So bietet auch «Albino 2» noch eine ganze Palette an Effekten. Nichts

Spektakuläres, aber diese «Basics» sind in sehr guter Qualität gehalten. Konkret ist das ein Delay mit allen Parametern, die ein Delay haben muss (Mix/Feedback/Depth/Rate/sync/low-highPass Filter). Weitere Klangverbieger sind Phaser, Flanger und ein zusätzlicher Filter mit den gleichen Eigenschaften wie die vorher beschriebenen. Weiter ein Reverb, ein Stereo-Delay und ein Gate. Gate und Reverb sind für mich wichtige Effekte, die hier meiner Ansicht nach gut realisiert wurden. Das Reverb ist nicht besonders umfangreich, da für die Echos hier nur ein virtueller Raum in variabler Grösse zur Verfügung steht. Allerdings klingt dieser eine «Raum» sehr gut und passt auch sehr gut zum Klangcharakter des Instruments. Wer mehr Hall-Optionen will, muss wohl zusätzlich ein weiteres Plug-in einschlaufen. Das Gate ist mit einer Step-Matrix verbunden, in welcher man mit Klicks das Rhythmus-Muster eingeben kann. Dazu ist die Synchronisation wählbar, die bestimmt, mit welchem Takt das Gate getriggert wird.

Weitere Knöpfchen

Zusätzlich bietet das Programm einen sehr schönen Spreader, der die Balance (Stereo-Verteilung) moduliert. Natürlich darf auch das Glide nicht fehlen.

Fazit

«Albino 2» ist meiner Meinung nach ein Software-Synthesizer der mich, wie schon



lange kein anderer mehr gepackt hat. Sein solider und druckvoller Sound vereinigt mit 4 LFOs, dem Arpeggiator und den Effekten ergibt Klangwelten, die sich besonders für experimentelle und harmonische Tracks eignen. Die Bedienung scheint mir recht intuitiv, obwohl eine kleine Einarbeitung nötig ist. Die geordnete Darstellung lädt zudem auch zum Experimentieren ein. Sein Klangspektrum reicht von weichen Flächen bis zu harten Leads, wobei ich die Anwendung vom «Albino 2» mehr im weicheren Bereich als bei den Leads sehe. Ein besonderer Pluspunkt sind die Presets. Rob Papen - ein begnadeter Sounddesigner - hat hier volle Arbeit geleistet und 1'500 Sounds programmiert.

Informationen

«Albino 2» kostet bei LinPlug 199.-- Euro und ist über www.linplug.com erhältlich.

Sean Wassermann

Jam Pack World Music

Das neueste Jam Pack «World Music» umfasst Folklore- und Pop-Instrumente aus der ganzen Welt. Dabei wird das ganze Spektrum abgedeckt:



Bass, Chor, Gitarren, Schlaginstrumente, Pianos und Keyboards, Saiteninstrumente, Holzblasinstrumente, Indianerflöte und Schlagzeuge, sodass sich alleine mit diesem JamPack schon sehr interessante Ethno-Stücke produzieren lassen. Und gleich ein Riesenplus: im beigelegten PDF-Dokument «Tips zu den World Music Instrumenten» ist jedes einzelne Sample namentlich aufgeführt und die meisten Instrumente sind illustriert. Hervorragend für den pädagogischen Bereich und auch für Profis und

Amateure immer wieder reizvoll.

Natürlich habe ich mich gleich auf die Drumkits gestürzt. Es gibt ein afrikanisches, ein asiatisches, ein europäisches Folk Kit, ein Latino Kit und schliesslich eines mit Schlaginstrumenten aus Indien und dem Nahen Osten. Bei letzterem wurde klugerweise darauf verzichtet, einmal mehr nur die bekanntesten Instrumente wie Tabla oder Darabuca abzubilden, vielmehr sind viele unbekanntere Klänge zu entdecken, mit denen sich bestens Atmosphäre und Groove erzeugen lassen. Es sind durchgehend wohlklingende Sounds, warm, gross und gut aufgenommen.

Jede Taste ist mit drei Samples belegt, abhängig von der Anschlagstärke («Key Velocity»), sodass sich bereits mit nur einer einzigen Taste ganz leidliche Rhythmen spielen lassen. Natürlich kommt gleich der Appetit auf mehr, und man wünscht sich, dass jede

Taste ein Dutzend klanglicher Abstufungen aufweisen würde. Doch dann bräuchte man auch viel bessere und für Percussion konzipierte Controller anstelle eines handelsüblichen USB-Keybördchens, z.B. ein Roland Handsonic.

Jedenfalls sind die Drum Kits ganz ausgezeichnet, und für an Percussion interessierte Menschen lohnt sich das Jam Pack allein aufgrund der rhythmischen Welten, die damit aufgebaut werden können. Mit den Gitarren habe ich als Gitarrero so meine Mühe: das klingt mir dann alles zu sehr nach Keyboard, und ich bin der Meinung, dass man sich Saiteninstrumenten mit Samples nie wirklich annähern kann - zu sehr fehlen die Finger auf dem Griffbrett, die mit ganz unterschiedlichen Vibrati die Saiten zum Leben erwecken. Wenn die künstliche Intelligenz einmal weiter entwickelt ist... Dennoch gefallen mir einige Instrumente

sehr gut, zum Beispiel die Irish Bouzouki, die chinesische Ruan Mondgitarre und die türkische Oud. Und wenn man rumzuspielen beginnt, zeigen sich unzählige Raffinesen. Wird zum Beispiel bei der spanischen Flamenco-Gitarre das Modulationsrad nach oben gedreht, erklingt ein um eine Oktave höherer Flageolett-Ton! Natürlich ist das auch im PDF nachzulesen und dort erfährt man auch, dass fast jedes Instrument einige versteckte Goodies mit eingepackt bekommen hat. Tja, und so geht's dann weiter: Kalimba, Marimba, Gamelan, tibetische Klangschalen, Balalaika, Guitarron, Polka

und Tango-Akkordeon, keltische Harfen, chinesische Zithern etc.

Alles klingt tipptopp und inspirierend. Bei manchen Instrumenten sträuben sich dem Kenner mitunter zwar die Haare - die indische Sitar lässt sich nun wirklich nicht auf dem Keyboard spielen - aber ein hübscher Pop-Effekt und ein exotisches akustisches Gewürz ist so ein Sound allemal. Das haben die Hersteller dieser Instrumentenkollektion auch gewusst und darum haben sie gleich auch eine «psychedelic Sitar» dazugewiegt. Beinahe hätte ich es vergessen:

über 3000 Apple Loops sind auch noch mit dabei. Mich persönlich interessieren die Loops weniger, das ist mir alles zu sehr vorgefertigt, und zehntausende anderer Musiker haben dasselbe Rohmaterial. Dennoch, die Drum- und Percussion-Loops haben es in sich. Sie lassen sich prima kombinieren zu überzeugenden Ensembles jeglicher Couleur. Brasilianische Combo gefällig? Oder indische Dholak-Grooves? Im Überfluss vorhanden. Alles in allem einmal mehr ein sehr überzeugendes Jam Pack. (Preis: Fr. 139.-)

PJ Wassermann

SOFTWARE

Neues Update Office 2004 für Mac mit der Nummer 11.2.3

Vor kurzem liess Microsoft durchblicken, dass Office 2004 nicht für die neuen Intel-Macs optimiert wird, da die Arbeitsgeschwindigkeit in der Rosetta-Umgebung ausreichend sei. Dies kann ich aufgrund meiner täglichen Erfahrung mit Office bestätigen. Trotzdem ist kürzlich ein neues Update für die aktuelle Version von Office erschienen. Dieses bietet einige erwähnenswerte Neuerungen, vor allem die Integration der Synchronisation und der Suchfunktion Spotlight.

Entourage

Bei Verwendung von OS X 10.4.3 oder einer neueren Mac OS-Version können Entourage-Objekte mit anderen Programmen synchronisiert werden, z.B. mit dem Adressbuch und iCal. Entourage kann mithilfe der Synchronisierungsdienste Kontakte, Ereignisse, Aufgaben und Notizen synchronisieren.

Dies hat auch bei mir soweit funktioniert. Alle Adressen und Aufgaben wurden sauber in beide Richtungen synchronisiert. Bei den Terminen hingegen erlebte ich eine Überraschung: nur die Termine, welche im Entourage-Kalender sind, wurden bei mir synchronisiert, alle anderen jedoch nicht.

Weshalb ist dies der Fall? Auf www.macnews.de fand ich folgende Information:

...ebenfalls keine Kategorien überträgt Entourage in iCal: «Ja, iCal unterstützt Kalendergruppen, aber Entourage-Einträge können mehrere Kategorien enthalten, iCal hingegen nur eine», erklärt Microsoft die fehlende Unterstützung. Hier würden zudem beim Synchronisieren in beide Richtungen

Probleme auftreten: «Mit iCal lassen sich mehrere Arten von Erinnerungsfunktionen einrichten, die Entourage nicht unterstützt - sie werden deshalb auch nicht in Entourage übernommen.» Eine Lösung für dieses Problem ist nicht bekannt.

(Quelle: www.macnews.de)

Spotlight zum Suchen von Entourage-Objekten verwenden

Mit Spotlight können alle unverschlüsselten Entourage-Objekte indiziert und deren Inhalte durchsucht werden. Um diese Funktion zu verwenden, muss sichergestellt werden, dass Spotlight für das Volume aktiviert ist, auf dem die Entourage-Objekte gespeichert sind.

E-Mail-Nachrichten mithilfe von Smartcards signieren, verschlüsseln und entschlüsseln

Das Update verbessert auch die Kompatibilität von Smartcards, wie z.B. Common Access Cards, mit der Mac OS-Schlüsselbundunterstützung. Zertifikate und private Schlüssel zum Signieren, Verschlüsseln und Entschlüsseln von E-Mail-Nachrichten können somit verwendet werden.

Daneben behebt das Update viele andere Fehler. Besprechungseinladungen, die beim Empfang automatisch akzeptiert werden, tragen im Entourage-Kalender nun beispielsweise den Vermerk «Mit Vorbehalt» anstatt «Gebucht» etc.

Microsoft weist bei Entourage auf weitere wichtige Faktoren hin:

Mit diesem Update wird ein Synchronisationsproblem in Microsoft Entourage-Ver-

sionen behoben, die mit Office 2004 SP2 (11.2.0) aktualisiert wurden. Durch dieses Problem können Daten verloren gehen, wenn Entourage eine Synchronisierung mit einem Exchange-Postfach durchführt, das auf einen anderen Exchange-Server verschoben wurde (z.B. durch den Systemadministrator). Ohne dieses Update werden Ordner möglicherweise doppelt angezeigt. Bei der ersten Synchronisierung des verschobenen Postfachs mit Entourage werden Nachrichten, Ereignisse und Kontakte möglicherweise gelöscht.

Hinweis von Microsoft zur Postfachsynchronisierung mit Exchange:

Wenn das Postfach doppelte Ordner enthält oder Nachrichten, Ereignisse oder Kontakte fehlen, ist es möglicherweise betroffen. Beenden Sie Entourage sofort, und installieren Sie dieses Update nicht. Öffnen Sie Entourage nicht, bevor Sie den Knowledge Base-Artikel KB 909574 auf der Microsoft Website unter <http://support.microsoft.com/> gelesen haben. Dort finden Sie ausführliche Anweisungen zu diesem Problem. Wenden Sie sich für weitere Unterstützung an den Systemadministrator. Wenn diese Probleme beim Exchange-Postfach nicht auftreten, können Sie das Update installieren.

Weitere Informationen und die Datei für das Update finden sich auf www.microsoft.com/germany/mac/default.mspx. Auch ein Update für den MSN Messenger (behebt Sicherheitsprobleme und erleichtert das Zusammenspiel mit einem Live Communications Server im Hinblick auf Sicherheit und Kontrolle) findet sich dort.

Michel Huber

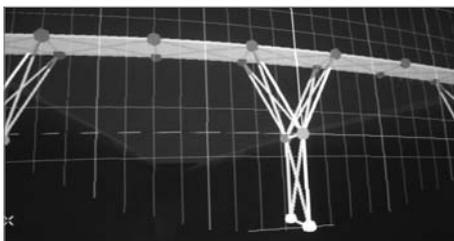
Bridge Builder - Pontifex Macimus

Ziel von Bridge Builder ist es, Brücken zu bauen, die nicht einstürzen. Dies tönt zu gegebenemmassen nicht gerade spannend - ist es aber. Bridge Builder gehört zu den raren Games, die die Leute mit einer einfachen und gut umgesetzten Spielidee wirklich an den Monitor zu fesseln vermögen. Schliesslich sind nicht alle Computerspiele tumbe Ballerorgien, und hier ist definitiv Köpfcen gefragt.

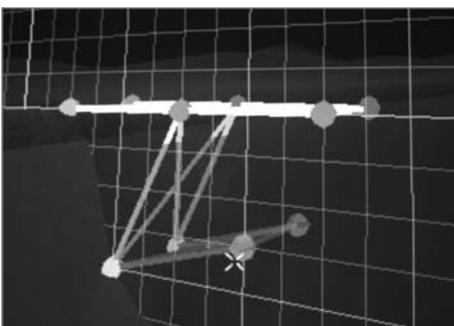
Jeder sein eigener Pontifex

Kennen Sie die (wahre) Geschichte, als vor einiger Zeit zwischen Deutschland und der Schweiz eine Brücke über den Rhein gebaut werden sollte? Von beiden Seiten her wurde fröhlich drauflos konstruiert. Als man die beiden Brückenteile schliesslich zusammenfügen wollte, stellte sich heraus, dass diese nicht gleich hoch waren...

Wahrlich bitter kann die Realität beim Brückenbau sein, und auf der virtuellen Ebene wird uns bei Bridge Builder auch nichts geschenkt. Brücken zu bauen ist alles andere als ein Kinderspiel, so die erste Lektion des Spiels. Die ersten Brücken, die der Spieler erstellen muss, sind zwar relativ klein und schnell gebaut. Je höher der Level, desto komplizierter wird es aber.



*Nicht unbedingt höchstästhetisch, aber zweckdienlich:
Der Raster während der Konstruktionsphase*



Der Raster zeigt, wo neue Bauteile angefügt werden können.

Der Stoff, aus dem die Brücken sind

Die ersten Levels machen die Spieler mit dem kleinen Einmaleins des virtuellen Brückenbaus bekannt. Immer geht es in Bridge Builder darum, eine Brücke über einen Fluss

zu errichten. Für den Bau stehen, je nach Aufgabenstellung, verschiedene Materialien zur Verfügung. Eisenplatten beispielsweise sind (fast) immer vorhanden. Daneben wird mit Stahl unterschiedlicher Tragfähigkeit gearbeitet, aber auch mit Metallseilen, denn sogar Hängebrücken müssen mitunter konstruiert werden. Sogar Hänge- oder Hebebrücken müssen später konstruiert werden.

Je komplexer, desto kniffliger

Das Gemeine an Bridge Builder: Das Budget für das entsprechende Baumaterial ist jeweils begrenzt, zudem sind nicht in jedem Level alle «Rohstoffe» zu haben. Wo sich eine Brücke beispielsweise relativ problemlos mit stabilem Stahl bauen liesse, dürfen die Spieler, je nach Schwierigkeitsgrad, nur mit Eisen von schlechterer Tragfähigkeit arbeiten. Es gilt also nicht nur, die Gesetze der Statik im Auge zu behalten, sondern auch die Regeln der Ökonomie. Wenn das Geld nicht mehr reicht, ist es auch mit dem Brückenbau vorbei. Billiges Eisen ist beispielsweise nicht so stabil wie Stahl, dafür in grösseren Mengen zu haben. Meist ergibt sich eine Lösung, wenn die zur Verfügung stehenden Materialien sinnvoll kombiniert werden. Intelligent eingesetzte Stahlseile zum Beispiel können von Nutzen sein, wenn zuwenig Material für Stützpfeiler vorhanden ist. Bridge Builder verlangt Fantasie beim Bau.

Spielverlauf

Zu Beginn jedes Levels wird den Spielern die Aufgabenstellung präsentiert (Breite des Flusses, zur Verfügung stehende Baumaterialien, Budget etc.). Dann kann gebaut werden. Es empfiehlt sich, die Tragfähigkeit der Brücke schon während der Konstruktionsphase immer wieder zu überprüfen. Dies geschieht mittels des Testmodus, in den jederzeit gewechselt werden kann. Während der Baumodus als relativ simple, aber übersichtliche Graphik, die an ein 3D-Zeichenprogramm erinnert, daherkommt, wird im Testmodus automatisch auf ein relativ ansprechendes «Landschaftsbild mit Brücke» umgeschaltet. Erst im Testmodus zeigt sich die Standfestigkeit der Brücke. Für die Konstruktion, die im Baumodus immer «statisch» bleibt, schlägt hier jeweils der Moment der Wahrheit. Das Umschalten in den Testmodus sorgt somit immer für eine gewisse Spannung, auch wenn die Brücke noch nicht fertig gestellt ist. Konstruktionsfehler zeigen sich sofort, denn nicht stabile Teile der Brü-

cke brechen zusammen, sobald die Schwerkraft zum gnadenlosen Richter über das statische Einfühlungsvermögen der Mochtegern-Brückenbauer wird. Die Macher von Bridge Builder haben sich grosse Mühe gegeben, dass das Spiel nach den Gesetzen der Physik und Statik funktioniert. Wer an der falschen Stelle das falsche Baumaterial gewählt hat oder die Verteilung des Gewichts der einzelnen Bauteile nicht korrekt einschätzt, sieht seine Brücke sofort einstürzen. Doch auch wenn die Brücke im Testmodus stabil bleibt, sagt dies noch nichts über deren tatsächliche Tragkraft aus. Als letzte Nagelprobe fährt eine Dampflok mit Wagen über die Brücke. Erst wenn dieser Test gelingt, ohne dass das Miniatur-Eisenbahnchen unfreiwillig zum U-Boot wird, geht es weiter zum nächsten Level. Werden später Hebebrücken gebaut, kommt noch eine weitere Brücken-Prüfung hinzu: Ein Schiff fährt unter der Brücke durch. Wenn sich die Brückenteile heben und wieder senken, ohne dass die Konstruktion einstürzt wie ein Kartenhaus, erhalten auch solch komplexe Konstruktionen das Prädikat «für den Verkehr freigegeben».

Bridge Builder bietet verschiedene Schwierigkeitsstufen mit jeweils mehreren Brücken. Fällt der Einstieg noch recht leicht, zeigt sich bald einmal, dass es einige Zeit braucht, bis alle Levels durchgespielt sind. Doch auch wenn die komplexeste Brückenbau-Aufgabe gemeistert wurde, ist die Luft noch nicht raus. Schliesslich gibt es unzählige von Lösungen, die zwei Ufer eines Flusses miteinander zu verbinden...

Erweiterter Spielmodus und Leveleditor

Neben den «herkömmlichen» Levels bietet Bridge Builder einen «erweiterten Modus». Hier können die Brücken mit schwereren Loks getestet werden, zudem lassen sich verschiedene Brückenkonstruktionen miteinander vergleichen. Auf Wunsch zeigt das Programm auch an, wo sich statische Schwachstellen befinden, die vom Spieler noch weiter ausgebessert werden können. Zudem muss eine Brücke ja nicht nur Anforderungen an Statik und Funktionalität erfüllen, sondern auch ästhetischen Ansprüchen genügen. Brücken sind schliesslich ein nicht zu unterschätzender Teil des Landschaftsbilds. Wer dann noch immer nicht genug vom virtuellen Brückenbau hat, kann mit dem Leveleditor eigene Aufgaben für Bridge Builder erstellen. Sowohl

die Grundfunktionen des Spiels als auch die Bedienung des Leveleditors werden im relativ ausführlichen und in deutscher Sprache gehaltenen Handbuch erklärt.

Brückenbau für Aug und Ohr

Auch in Sachen Graphik überzeugt Bridge Builder durchaus. Im Baumodus werden die Spieler mit einem übersichtlichen 3D-Raster konfrontiert, der genau darüber orientiert, an welchen Stellen Bauteile an die Brücke angefügt werden können. Im Testmodus schliesslich wird eine idyllisch wirkende Landschaft mit Fluss dargestellt, in deren Mittelpunkt natürlich die Brücke steht. Zwar könnte diese virtuelle Landschaft ein paar Details mehr aufweisen, um weniger «kalt» und unanymiert zu wirken, ihren Zweck erfüllt sie aber.

Lobenswert, dass in beiden Modi der Blickwinkel fast völlig frei gewählt werden kann. Beim «Nageltest» schliesslich, wenn die Lokomotive über die Brücke fährt, um deren Stabilität zu prüfen, kann die Brücke sogar aus der

Perspektive des Lokomotivführers betrachtet werden: Beinahe eine virtuelle Achterbahnfahrt, vor allem, wenn die Brücke einstürzt...



Die kleine Lokomotive testet die Stabilität der Brücke.

In akustischer Hinsicht haben sich die Entwickler von Bridge Builder doch eher zurückgehalten. Neben dem Klicken der zusammengefügt Bauteile und den Geräuschen von Lokomotive und Schiff gibt es eigentlich nur noch das Krachen der einstürzenden Brücke, wenn der Spieler während des Baus gepfuscht hat. Und dieses Geräusch hört man leider nur allzu oft...

Auch auf Hintergrundmusik wurde verzich-

tet. Diese ist auch nicht nötig, denn schliesslich wollen sich auch virtuelle Brückenbauer ungestört ihrer nicht immer einfachen Aufgabe widmen können. Da stört nervendes Hintergrundgedudel nur.

Fazit

Bridge Builder fordert die kleinen grauen Zellen heraus, ist spannend und ist ein garantiert jugendfreier Spielspass für Leute, denen Computerspiele ansonsten zu hektisch sind. Wer sich das Spiel kauft, braucht eigentlich nur noch genügend Zeit. Gut Brück' will Weile haben.

Marco Fava

Systemvoraussetzungen:

Mac OS X 10.1 oder neuer

G3, G4 mit 800 MHz oder schneller,
128 MB RAM

Link: www.bridgebuilder.de
www.chroniclogic.com

DIGITALE FOTOGRAFIE

Canon EOS 5D

Die Kamera liegt gut in der Hand, die Bedienelemente sind bequem erreichbar. Dieser Aspekt ist für ein oft benutztes Werkzeug ein Muss. Aber natürlich hat die EOS 5D von Canon noch viel mehr zu bieten als ein ergonomisches Design.

Gerade professionelle Fotografen wünschen sich, «etwas in der Hand zu haben» wenn sie mit einer Kamera arbeiten. Zu leichte oder zu kleine Geräte können schon mal den «Stabilitätsfaktor» beeinträchtigen. Mit der EOS 5D hat der Fotograf ein Werkzeug in der Hand, das gross und schwer genug ist, um die von Profis erwünschte Stabilität zu gewähren, im Vergleich zu den grösseren Canon-Geschwistern EOS-1Ds Mark II und EOS-1D Mark II N aber dennoch handlich und «tragbar» wirkt (810g). Mit 12,8 Millionen effektiven Pixeln liefert sie eine stattliche Auflösung. Übrigens sind diese «Pixel» auf einem Vollformat-Sensor angebracht. Der Chip hat eine Grösse von 23,9 x 35,8mm, was dem Format eines Kleinbild-Negativs entspricht. Die lästige Brennweitenrechnerie entfällt also, was sich insbesondere im Weitwinkelbereich als äusserst nützlich und Kosten sparend erweist. Zur Verdeutlichung ein paar Zahlen: Der Richtpreis des Canon EF 14mm f/2,8 L USM beträgt Fr. 3'670.- Um den üblichen Faktor von 1,5 hochgerechnet ergibt dies eine Brennweite von 21mm. Will man

sich das Canon EF 20mm f/2,8 USM kaufen, braucht man nur Fr. 868.- tief ins Portemonnaie zu greifen. Sorry an alle Vogel-, Löwen- oder Steinbockfans, die sich ein 800mm-Objektiv gekauft haben, in der Hoffnung, die Kosten fürs 1'200er zu sparen. Aber keine Bange, es gibt ja noch den guten alten Telekonverter. In Sachen Bildsensortechnologie schwimmt Canon gegen den Strom, oder sagen wir eher: hier wird vorgebahnt. Anders als die Konkurrenz (z.B. Minolta bei der Dynax-Serie, Fuji bei der Finepix-Serie und Nikon bei ihrer D-SLR-Serie) setzt Canon voll auf CMOS-Sensoren. Die Vorteile der CMOS-Sensoren gegenüber CCDs sind ein wesentlich geringerer Energieverbrauch, Blooming-Resistenz (Blooming = Überbelichtung, die sich auf benachbarte Pixel ausbreitet) und die Möglichkeit für den Hersteller, zusätzliche Elektronik direkt auf dem Chip anzubringen, die zum Teil klassische Kamerafunktionen übernehmen kann und zu einer grösseren «Trefferquote» korrekt belichteter Bilder führt. Sollten die den CMOS-Sensoren nachgesagten Nachteile wie Rauschanfälligkeit, kleinerer Dynamikumfang und geringere Lichtempfindlichkeit auf die hier verwendeten Chips zutreffen, hat es Canon meiner Meinung nach geschafft, diese wirksam per Kamerasoftware zu beseitigen. Tatsächlich liefert die EOS 5D auch in heiklen Lichtsi-



tuationen und bei kontrastreichen Motiven ausgewogen belichtete Bilder. Dazu kommt eine nicht zu verachtende Geschwindigkeit. Nach dem Einschalten ist die Kamera ausgesprochen schnell startklar und schafft bis zu drei Bilder pro Sekunde (schnellste Verschlusszeit: 1/8000s), wobei ein Pufferspeicher bis zu 60 JPEG-Bilder bzw. 17 RAW-Bilder aufnehmen kann.

Anschauen kann man sich die Bilder dann auf einem 6,4cm-Display mit 230'000 Pixeln und einer Bildqualität, die sich auch bei schrägem Blickwinkel «sehen» lassen kann. Kommen wir zu den Details, beispielsweise zu der auswechselbaren Mattscheibe. Anstelle der normalen Mattscheibe kann auch eine mit Gitternetzlinien oder eine mit Mikroprismenkreis eingesetzt werden. Der Weissabgleich lässt sich, abgesehen von der zuverlässigen Automatik, wie bei allen gängigen D-SLR-Modellen nach Aufnahmesituation einstellen (z.B. WB für Tageslicht, Schatten, Blitz etc). Dazu kann eine manu-

elle Weissabgleichskorrektur im Blau/Gelb- bzw. Magenta/Grün-Bereich von je 9 eingegeben werden. Diese Funktion hat es meiner verspielten Natur besonders angetan, da man so schön einen Punkt über eine Grafik steuern kann (macht mehr Spass als der Gameboy!). Ebenso sind natürlich Belichtungsvariationen gemäss der Aufnahmesituation wählbar. «Picture Style» nennen sich diese zukunftsweisenden sechs Modi bei der EOS-Serie (Standard, Landschaft, Natürlich, Portrait, Neutral, Schwarzweiss). Canon vergleicht diese mit verschiedenen Filmmaterialien, welche ja unterschiedlich sind im

Kontrast, der Farbsättigung etc.

Die mitgelieferte Software ist für OS X 10.2-10.4 gedacht. Auf meinem zugegebenermassen nicht eben schnellen G4 schien das Programm verhältnismässig langsam zu laufen. Ausserdem erkannte meine Testversion leider die RAW-Dateien nicht. Zum Glück gibt es dafür noch andere Programme, und was der Software fehlt, soll der Kamera nicht schaden. Diese ist nämlich - ganz nach meinem Geschmack - ein Gerät, über das sich Profis freuen können.

Simone Glauser

Das Ende einer Ära

Wie bereits berichtet, hat Konica Minolta den ganzen Fotobereich aufgegeben. Mit Beginn des Monats April gibt es auch die Niederlassung für den Fotobereich in der Schweiz nicht mehr. Viele Leute mussten sich einen neuen Job suchen, ich wünsche allen Betroffenen dabei viel Glück.

Wichtig zu wissen ist auch, dass Sony nur die Technologien und Produktionsstätten übernommen hat, jedoch nicht die Modelpalette. Dies bedeutet, dass unter dem Namen Konica Minolta nur noch Einzelstücke

erhältlich sind. Die Garantie übernimmt Sony und Reparaturen werden von der Firma Sertronics durchgeführt. Die Fachhändler sind informiert. Falls du irgendwo anrennst, kannst du deinem Händler folgende Adresse angeben:

Sertronics AG
Fegistrasse 5
8957 Spreitenbach
Tel 056 417 73 20 oder
E-Mail kuko@sertronics.ch

Repariert werden digitale und analoge Kompaktkameras, digitale und analoge Spiegelreflexkameras, Blitzgeräte, Objektive, Zubehör und Filmscanner.

Im Gespräch mit Sony wurde angetönt dass das erste Produkt mit gemeinsamer integrierter Technologie im Monat Juli auf den Markt kommen wird. Wir bleiben dran und werden dieses Gerät testen.

Michel Huber

IPOD

iPod Hi-Fi – Die Konkurrenz muss sich warm anziehen

Apples neuester Wurf in Sachen Unterhaltungselektronik kann sich sehen lassen. Und damit ist nicht nur das Aussehen gemeint. Irgendwie erinnert der weisse Quader an das Design der 70er Jahre, als die Möbel in schlichten Formen mit modernen Materialien kombiniert wurden. Der iPod Hi-Fi ist dennoch nicht einfach schickes Retro-Design. Durch sein fast spartanisches Äusseres schmiegt sich der iPod Hi-Fi entweder harmonisch in seine Umgebung ein - oder er setzt einen herben Kontrapunkt zum Mobilar. Das erste Rendezvous mit Apples neuem Wurf in Sachen iPod löst zwei Reaktionen aus. Neugier, wie denn das Teil wohl tönen mag und ein verblüfftes: «Den habe ich mir doch grösser vorgestellt.»

Einfach zu bedienen

Der iPod Hi-Fi besticht durch einfache Bedienbarkeit. Mitgeliefert werden verschiedene Einsätze, damit auch alle iPods passen. Auf

der Oberseite befinden sich nur zwei Knöpfe, mit denen die Lautstärke reguliert wird. Die bereits bekannte Fernbedienung beinhaltet Vor- und Zurückspringen, die Lautstärkeregelung, Start und Stopp sowie den Knopf «Menü». Dieser wird gebraucht, um zwischen den beiden Audioeingängen hin- und herzuschalten. Wenn nur der iPod angeschlossen ist, geschieht nichts, denn die Komponente ist so «intelligent», dass sie selbständig merkt, ob eine weitere Quelle vorhanden ist.

Alle iPods mit einem Dock Connector können mit dem iPod Hi-Fi betrieben und über diesen aufgeladen werden. Wobei nur bei den iPods der 5. Generation ein Menü im Display des Players erscheint. Unter dem Punkt «Lautsprecher» lässt sich die Toneinstellung justieren (normal, mehr Höhen, mehr Bässe), sowie die Beleuchtung des iPods und die Anzeige des jeweiligen Albumcovers (sofern ein entsprechendes Bild vorhanden ist).



Der iPod Hi-Fi nutzt sämtliche Equalizer-Möglichkeiten des iPods, Puritaner jedoch werden den Sound so unverfälscht wie möglich wollen und diesen deshalb auf «Off» stellen. Alle anderen iPods und MP3 Player können via Audio-Input-Schnittstelle ebenfalls an das Gerät angeschlossen werden, müssen jedoch auf die Fernbedienung verzichten. Mit einem Gewicht von 6.6kg (mit Batterien 7.6kg) ist der iPod Hi-Fi zwar nicht unbedingt als ständiger Begleiter kon-

zipiert, zwei Haltegriffe erleichtern jedoch den Transport des Gerätes.

Subjektiver Hörtest

Erstaunlich, was dieses Soundsystem zustande bringt. Beinahe all meine bevorzugten Musikstücke, bis auf einige wenige, bestanden den Hörtest einwandfrei. Sei es nun Oberton-Musik mit Alphorn und Didgeridoo oder ein Live Concert von Cypress Hill: Die Musik kommt klar und wohltönend und verteilt sich in feinen Wellen durch den Raum. Interessant ist auch das 3D-Konzept. Durch dieses wird ein Eindruck von Räumlichkeit geschaffen, der beim Zuhörer beinahe das Gefühl hervorruft, die Musiker würden live im Zimmer spielen. Ein Genuss, die Live-Aufnahmen von Willy De Ville zu hören. Schliesst man die Augen, meint man fast, selber im Club zu sitzen. Bei «Lilly's Daddy's Cadillac» erklingt die Musik in herrlicher Dynamik, die Blässersätze setzen fein ein, werden dann kraftvoll, Gitarren und Schlagzeug tönen klar und Willy De Villes Stimme nuanciert. Den Hörtest bestanden haben auch Calvin Russel mit seinem Song «Soldier» oder Los Lobos mit «Kiko and the Lavender Moon». Nicht fehlen in meinem Test darf natürlich Joss Stone mit Liedern von ihrer ersten CD. Die gestandenen Bluesmusiker ihrer

Band und Joss Stones unverbrauchte Stimme treiben mir jedes Mal Schauer über den Rücken. Sehr eindringlich ist auch der Protestsong «Excuse me, Mr.» von Ben Harper. Harpers Stimme, gesungen durch ein Megafon, sowie dessen Gitarre stellen mir die Nackenhaare auf. Dennoch vermochte der iPod Hi-Fi nicht bei allen Stücken meinen Ansprüchen zu genügen. Bei den Streichersätzen auf Mike Batts CD «Schizophrenia» vermisste ich die Dynamik, welche ich auf anderen, zugegebenermassen grösseren, Anlagen schon gehört habe.

Es ist mir bewusst, dass es darauf ankommt, wie eine CD aufgenommen und abgemischt wurde. Es ist auch anzumerken, dass nicht jede auf dem Markt erhältliche CD hohen Ansprüchen genügen soll. Zudem kommt es darauf an, wo im Raum der iPod Hi-Fi platziert wird und wo sich die ZuhörerInnen befinden.

Im Grunde genommen macht das Soundsystem genau das, was es muss: Es ermöglicht der Musik, ihre entsprechende «Aussage» zu machen und die Herzen der ZuhörerInnen zu erfreuen. So macht Musik Freude.

Mein Fazit: Unbedingt anhören. Ich denke, der iPod Hi-Fi läuft dem Bose System den Rang ab. Zudem ist der iPod Hi-Fi eine gute Alternative zu den unzähligen billigen Mini-

oder Midi-Anlagen. Hier ist man schon mit ein wenig mehr als 500 Franken dabei und tut den Ohren etwas Gutes.

Michel Huber

Technische Daten:

- Netz- oder Batteriestrom, Universalnetzteil, Batteriemodus mit sechs Mono-Batterien
- 2 80-mm-Lautsprecher mit großer Reichweite, 130-mm-Woofer
- Versiegelte akustische Aufhängung für Mitteltonsystem
- Frequenzbereich: 53 Hz bis 16 kHz ± 3 dB
- Kompatibel mit allen iPod Modellen mit Dock-Anschluss über das integrierte Universal Dock (Dock-Adapter im Lieferumfang enthalten)
- Kompatibel mit iPod shuffle und iPod Modellen ohne Dock-Anschluss über den Audioeingang (Audiokabel separat erhältlich)
- Das Aufladen des iPod erfolgt über Dock-Anschluss
- Audioeingang kompatibel mit analogem 3,5-mm-Stereoklinkenstecker oder optisch-digitalem S/PDIF-Minstecker

Sonnet Podfreq

Seit Anfang 2006 sind UKW Minisender unter gewissen Bedingungen zugelassen (Informationen finden sich auf: www.bakom.ch/themen/geraete/00568/00569/index.html?lang=de). Das heisst für uns, dass wir unsere iPods jetzt legal über das Autoradio hören können, ohne uns gleich einen Smart oder Ferrari als luxuriösen iPod-Halter anschaffen zu müssen. Bisher bewegten wir uns z.B. mit dem iTrip von Griffin im illegalen Bereich. Griffin hat als erste Firma die BAKOM-Zulassung ihrer iTrip Reihe geschafft (iTrip with LCD, iTrip with Dock Connector, iTrip for iPod nano, iTrip Auto). Hier die Links zu den Produkten:

www.griffintechnology.com/products/itripplcd, www.griffintechnology.com/products/itrip30, www.griffintechnology.com/products/itripnano, www.griffintechnology.com/products/itripauto

Ich besass einmal einen der «Original» iTrips und war gar nicht zufrieden damit. Die Radiofrequenzen mussten als Musikstücke auf den iPod eingespielt und dann

am iPod ausgewählt werden, damit die Musik auf das Radio übertragen werden konnte. Ziemliche Fummelei... Erschwerend kam hinzu, dass in unseren Breitengraden kaum eine freie Frequenz ohne «Störgeräusche» von aussen zu finden war. Auch das Abschrauben der Aussenantenne am Auto brachte nur wenig Besserung.

Leider hat sich daran bis heute nicht geändert, aber dafür können die Hersteller dieser Geräte nichts... Möglicherweise ist die Situation in weniger dicht besiedelten Gegenden der Vereinigten Staaten besser.

Von Cropmark wurde mir freundlicherweise ein weisser Podfreq von Sonnet zum Testen überlassen (<http://www.podfreq.com/ipod/ipod.html>). Ich nenne einen iPod der dritten Generation mit 40 GB-Festplatte mein eigen. Der Podfreq ist eine Hülle um den iPod, der die Frontseite und Oberseite frei lässt, damit man diesen wie gewohnt bedienen kann. Unten ist eine Bedienungseinheit angebracht, mit der man den Podfreq ein- und

ausschalten kann und die UKW-Frequenz wählt. Eine ausklappbare Stütze hilft, den iPod im Podfreq einen festen Halt zu bieten (nicht im Auto). Seitlich befinden sich ein FireWire 400- sowie ein Mini-USB Anschluss. Den Firewire-Anschluss finde ich praktisch für die aktuellen iPods, die «nur» noch über einen USB-Anschluss verfügen, erspart man sich doch den Kauf eines Dock-Connectors. Auf der Rückseite befindet sich eine ausziehbare Antenne. Was ist sonst noch in der Packung? Ein Kabel zur Verbindung des Podfreq mit dem Zigarettenanzünder des Autos und ein Car Cradle, in das das Podfreq gesteckt werden kann. Die Halterung des Cradles muss man sich separat bei ProClip USA (www.proclipusa.com) besorgen, für mein Auto zusätzliche Kosten von 30 Euro ohne Versand. Mitgeliefert wird auch eine Tasche, in der man den Podfreq samt iPod versorgen kann.

Anfänglich wollten iPod und Podfreq nicht miteinander Verbindung aufnehmen. Erst die Zusicherung von Cropmark, dass mein

Drittgenerations-iPod trotz Vermerk auf dem Podfreq («for iPod photo only») passen müsse sowie ein sanfter Druck liess die beiden Geräte zusammenflutschen. Nächster Schritt: ins Auto sitzen und UKW Frequenzen finden, die nicht schon von einem UKW Radiosender belegt sind. Auf einem meiner Arbeitswege darf ich ganz legal und ohne den übrigen Verkehr an meinem Autoradio rumfummeln und kann so das Nützliche mit dem Ange-

nehmen verbinden. Für alle, die sich wundern, wie das geht: ich fahre mit meinem Auto Schiff, auf der Fähre zwischen Horgen und Meilen. Wie erwartet, fand ich nur wenige «freie» Frequenzen. Aber einmal den Podfreq auf dieselbe Frequenz eingestellt wie die des Autoradios und schon höre ich meine Musikauswahl ohne Werbeunterbrechung (allerdings auch ohne Verkehrsdurchsagen) in UKW-Qualität. Fazit: Radio und Podfreq

«synchronisieren» und es funktioniert.

Bezugsquellen und Preise

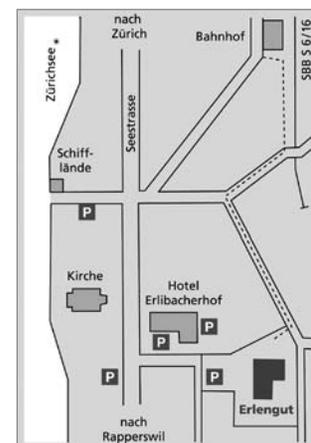
Falls BAKOM-Zulassung erreicht: der einschlägige Fachhandel und natürlich der MUS-Shop. Der Preis stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest (\$ 100 für die «grossen» iPods und nano, \$ 50 für iPod mini, für den Shuffle gibt es den Podfreq noch nicht). Mehr Infos zu den verschiedenen Modellen

GV

Generalversammlung 2006

Samstag, 29. April 2006, Erlengut, Erlengutstrasse 1a, 8703 Erlenbach ZH

Dieses Jahr laden wir zur GV in die Region Zürich ein. Erlenbach bietet uns grosszügige Räume mit guter Infrastruktur an schöner Lage und guter Erreichbarkeit. Ein einfaches Rahmenprogramm zwischen GV und Nachtessen rundet den Tag ab. Die detaillierte Einladung mit Traktandenliste findest du im März-Falter oder online auf www.mus.ch/gv/2006, Plänchen und Bilder dazu hier.



LocalTalk Ostschweiz

LOCALTALK

Jeweils ab 9 Uhr vormittags in den Räumlichkeiten der Firma «C-Care» in Münchwilen TG. Tel. (071) 250 17 00. Das Lokal befindet sich im ehemaligen Gerichtsgebäude direkt am Münchwiler Kreisel an der Frauenfeld-Wil-Bahn. Autobahnausfahrt Münchwilen/Sirnach, Richtung Münchwilen. Alles geradeaus bis zum Kreisel. Parkplatz: noch vor dem Kreisel nach links auf den Parkplatz hinter dem Gebäude abbiegen, wenn man von der Autobahn her kommt.

Rückblick

Grundlagen der digitalen Fotografie. Tipps & Tricks für Anfänger und Könnern. An unserem letzten LT des Monats März schneite es so richtig fest, als unser Präsident Werner Widmer das erste Mal in unserem Domizil am Kreisel Münchwilen reinschaute! Petrus gab alles! Wir haben uns sehr gefreut, dass Werner uns mit seinem interessanten Vortrag besuchen kam. Wir alle kennen die Tageszeiten, zu denen unser Werner aktiv ist, und umso mehr ist es ihm zu verdanken, dass er uns zu einer so frühen Zeit besuchte!

Wie um dies zu unterstreichen, kamen grad noch extra viele Leute zum Vortrag nach Münchwilen! Mit vielen interessanten Details

rund um die digitale Fotografie wurden wir versorgt. Viele Mitglieder hätten Werner gerne noch für den einen oder anderen Vortrag eingeladen! Vielen Dank an Werner Widmer für diesen vielseitigen Vortrag zu einem Thema, das vielen momentan unter den Nägeln brennt!

Werner, «Dr Dräiörgeler vo St. Galle», feierte mit uns seinen 80. Geburtstag!



Ein weiterer «Werner», nämlich unser regelmässiges Mitglied Werner Thönig, feierte und stiess mit uns auf seinen 80. Geburtstag an! Dazu brachte er uns mehrere Platten mit feinen Häppchen mit! Vielen Dank, Werner! Der LT Münchwilen und das Fachgeschäft C-Care gratulierten Werner mit einem Einkaufsgutschein und den besten Wünschen zu diesem Jubiläum! Werner, sei weiterhin so interessiert und «gwunderig», was alle Themen rund um den Mac betrifft! Beste Gesundheit wünschen Dir die User des LT Münchwilen!

Fotos, die Mario Vasella an diesem Tag für uns gemacht hat, findet ihr unter folgender URL: web.mac.com/macmario Toll gemacht! Vielen Dank an Mario!

Sa. 06. Mai 2006: Treff ohne Thema

Wir treffen uns ohne spezielles Thema.

Sa. 03. Juni 2006: Samstag vor Pfingsten

Während die anderen sich im Pfingst-Stau abmühen und ärgern, machen wir es uns gemütlich bei Kaffee, Mineral und Gipfeli! ;-)

Alexander Villiger

Ort/Zeit: C-Care
Wilerstrasse 2
9542 Münchwilen TG
Tel. 071 250 17 00.
09.00 Uhr

Auskunft: Alexander Villiger
avilliger@mus.ch
Tel: 071 970 02 52
Fax: 071 970 02 55

Weitere Infos und die Veranstaltungsdaten sind zu finden unter:
www.mus.ch/LocalTalk/OCH

LocalTalk Bern

Rückblick

16. März 2006 - Digital Audio auf dem Mac. Das Thema war offenbar brandheiss, denn erneut verzeichneten wir an diesem Abend einen Besucherrekord. Bei bester Stimmung waren bald sämtliche Sitzgelegenheiten jeglicher Art besetzt. Trotzdem begehrt alle paar Minuten weitere Nachzügler Einlass, was jedes Mal mit herzhaftem Gelächter und einem «Nur noch Stehplätze verfügbar!» quittiert wurde.

Wie kriege ich meine alten Schallplatten und analogen Tonbandaufnahmen auf den Mac? Wie mache ich Aufnahmen mit einem Mikrofon? Welche Hard- und Software brauche ich dazu? Wie gehe ich mit der Aufnahmesoftware um? Diese und viele weitere Fragen der Teilnehmer/innen beantworteten wir. Daneben zeigten wir auch diverse Audio Hard- und Software, Verbindungskabel, Stecker, Adapter etc. - eben (fast) alles, was den Mac erst richtig zum digitalen Hub macht.

Unterdessen erhielten wir viele Anfragen von Leuten, die sich ebenfalls für das The-

ma interessieren, aus dem einen oder andern Grund an diesem Abend aber nicht teilnehmen konnten. Deshalb nehmen wir das Thema im April gleich nochmals auf, ergänzt durch einige Themen und Fragen, die letztes Mal zu kurz kamen.

Vorschau

20. April 2006 - Digital Audio auf dem Mac (erweiterte zweite Auflage)

Wir beantworten weitere Fragen zu diesem Thema. Wie kriege ich meine alten Schallplatten und analogen Tonbandaufnahmen in den Mac? Wie mache ich Aufnahmen mit einem Mikrofon und wie mische ich sie dazu? Welche Hard- und Software brauche ich dazu? Wir beantworten Fragen und zeigen diverse Audio Hard- und Software von gratis bis ganz schön teuer. Und natürlich geben wir heisse Tipps und Tricks zur effizienten Nutzung von iTunes.

Referent: Werner Widmer

Allgemeine Infos zum LT Bern:

Wir treffen uns immer am dritten Donners-

tag jedes Monats. Die weiteren LocalTalk Bern Daten für 2006: 20.4., 18.5., 15.6., 20.7., 17.8., 21.9., 19.10., 16.11., 21.12.

Ab 18.30 Uhr - HelpLine live: Fragen & Antworten rund um den Mac
19.00 Uhr - Hauptvortrag

Wir warten auf Eure Wünsche! Welche Themen interessieren euch? Ihr bestimmt, was am LocalTalk läuft. Und wer ein Thema präsentieren möchte, ob allein oder im Co Teaching, ist herzlich eingeladen. Mail an werner@mus.ch genügt.

Werner Widmer

Ort/Zeit: inove GmbH
Breitenrainplatz 28
3014 Bern.
um 19.00 Uhr
Auskunft: Werner Widmer
044 915 77 77
Ortsplan: www.inove.ch/adresse.html
LT Bern: www.mus.ch/LocalTalk/bern/lt_bern.html

LocalTalk Zürich

Datum: 27. April 2006

Thema: Digitalfotografie und
Bildbearbeitung

Referent: Eric Soder

Fotografieren ist ein beliebtes Hobby. Dabei entsteht immer grösseres Interesse an den technischen Feinheiten beim Umgang mit digitalen Bildern. In früheren LocalTalks haben wir dazu einige Aspekte wie zum Beispiel Farbmanagement diskutiert. Diesmal werfen wir einen Blick auf die Grundlagen:

- Wie sind die Bildinformationen in einer Datei gespeichert?
- Was hat es mit den Pixeln, Farbkanälen, Tonwerten und Gradationen auf sich?
- Wie stehen diese Eigenschaften in Beziehung zur traditionellen Aufnahmetechnik?
- Gezielte Bildbearbeitung am Mac: mit Helligkeit, Kontrast und Farbwiedergabe arbeiten, damit das fertige Bild «gut» aussieht und unseren persönlichen Vorstellungen entspricht...

Das weite Feld der Bildbearbeitung lässt sich an einem Abend niemals erschöpfend

behandeln. Es ist jedoch schon viel erreicht, wenn wir die physikalischen Zusammenhänge kennen, und wissen, wo wir für welche Korrekturen den richtigen «Hebel» ansetzen können.

Das Thema Fotografie und Bildbearbeitung wurde in den letzten Monaten in den meisten LocalTalks besprochen. Aus diesem Grund lancieren wir nun einen Fotowettbewerb: Wir unterscheiden dabei folgende Kategorien: Profis/Amateure, Menschen, Landschaft, Natur, Technik und Kunst/Abstraktes.

Mehr darüber im nächsten Falter.

Allgemeines zum LocalTalk Zürich:

Der LocalTalk beginnt um 19:15 Uhr und dauert bis ca. 22:00 Uhr. Im Normalfall wird regelmässig über ein bestimmtes Thema referiert und zusätzlich auch über Neuheiten von Apple informiert, Türöffnung ist jeweils ab 18:45 Uhr.

Wenn sich neue Mitglieder, Ein-, Um- oder AufsteigerInnen auf die Macintosh-Plattform angesprochen fühlen und von unserem Fachwissen profitieren möchten, beginnen

wir um ca. 18:45 Uhr mit der „Live-Help-Line“. Dabei kümmern wir uns speziell um deine Anliegen und Fragen.

Wir freuen uns auf zahlreiche TeilnehmerInnen. Der LocalTalk Zürich bietet Anfängern und Freaks die Gelegenheit, sich treffen, zu diskutieren und Neuigkeiten und spannende Geschichten auszutauschen.

Auf Euer zahlreiches Erscheinen am LocalTalk in Zürich freuen wir uns und grüssen dich bis dahin herzlich.

Das LocalTalk Zürich Team
Andreas, Thomas und Marit

Ort/Zeit: Punkt G. Gestaltungsschule
Zürich, Räffelstrasse 25, 8045
Zürich, Beginn um 19.15h
Auskunft: Marit Harmelink
Tel. 079 420 81 63
marit.harmelink@mus.ch
Ortsplan und weitere Infos:
www.mus.ch:8080/termine/LocalTalk/LTZuerich

MUS Shop: Das umfassende Angebot rund um den Mac – garantiert! Etwas nicht gefunden? Mail an shop@mus.ch genügt. Bestellungen per E-Mail an shop@mus.ch oder im online Shop unter www.mus.ch/shop/shop.shtml. Einige Beispiele gefällig?

Hast Du Töne?

In dieser Nummer ist viel von Ton auf dem Mac die Rede. Wir liefern das nötige Zubehör, ob Software oder Kabel. Eine kleine Auswahl:

Diese Geräte bringen deine Musik kabellos vom iPod aufs Autoradio (und andere Tuner): Sonnet PodFreq FM Transmitter, schwarz oder weiss, 148.-; Griffin iTrip FM Transmitter, div. Modelle, 69.- bis 95.-. Apple iPod Hi-Fi, Aktivlautsprecher für iPod Nano und iPod Video, 519.-; GarageBand Jam Packs: Remix Tools, Rythm Section, Symphony Orchestra, World Music, je 139.-; Musik kabellos zur Stereoanlage übertragen mit AirPort Express Basis Station mit iTunes, 179.-.

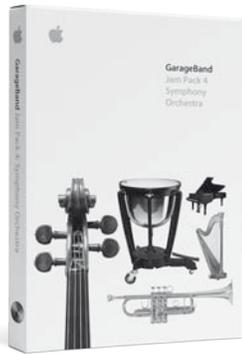


iTrip auto



Profikameras zum Amateurpreis (bis 30.4.06)

Canon EOS-1Ds Mark II, 16.7 Megapixel, 2.0" Color LCD, 10'890.- (statt 11'998.-); Canon EOS-1D Mark IIN, 8.2 Megapixel, 2.5" Color LCD, 5'590.- (statt 6'298.-) Canon EOS 5D (Body), 12.8 Megapixel, 2.5" Color LCD, 4'590.-* (statt 5'098.-); Canon EOS 5D inkl. Zoomobjektiv EF 24-105mm 5'690.-* (statt 6'298.-); Canon EOS 30D (Body) 8.2 Mega Pixel, 2.5" Color LCD, 1'990.- (statt 2'148.-); Canon EOS 30D inkl. Zoomobjektiv EF-S 18-55mm, 2'090.- (statt 2'338.-); Canon EOS 20D, 8.2 Megapixel, 1.8" Color LCD, inkl. Zoomobjektiv EF-S 18-55mm, 1'980.- (statt 2'178.-). Komplette Liste Canon Digitalkameras und Zubehör unter www.mus.ch/shop/pdf/CanonDigiCam.pdf.



*Dazu für jede vor dem 30.6.06 gekaufte EOS 5D eine Rückvergütung von CHF 450.-! <http://canon2006promotions.onlinerebates.com/>

Farbe? Graustufen? Laserdrucker im Dutzend!

Ein kleiner Einblick in unser grosses Sortiment an Laserdruckern. Einige Beispiele, zufällig herausgepickt:

Monochrom: HP LaserJet 1160, 19 S./Min., 16MB RAM, USB, 429.-; Lexmark T640, 33 S./Min., 64MB RAM, USB, 920.- (statt 1'315.-); T640n, USB und 10/100 Ethernet 1'350.- (statt 1'880.-); Xerox Phaser 3150V_B, 20 S./Min., 32MB RAM, USB, 420.- (statt 481.-).

Farbig: HP Color LaserJet 2600N, 8 S./Min., 16MB RAM, USB, Ethernet, 590.-; HP Color LaserJet 2550LN, 19 S./Min., 64MB RAM, USB, Ethernet, 790.-; Lexmark C524n, 19 S./Min. 128MB RAM, USB, Ethernet 998.- (statt 1'395.-); Xerox Phaser 6120V_N, 5 bis 20 S./Min., 128MB RAM, USB, Ethernet 745.- (statt 868.-); Phaser 8500_AN Solid Ink, 24 S./Min., 128 MB RAM, USB, Ethernet, 1'095.- (statt 1'330.-); etc.

Alle Links zu den Datenblättern sind im online Shop zu finden unter <http://www.mus.ch/shop/shop.shtml#Topaktuell>.



Verbrauchsmaterial Drucker

Wir liefern nicht nur Drucker sondern auch günstiges Zubehör und Verbrauchsmaterial zu fast jedem Gerät: Toner, Belichtungseinheit, Fuser, Finisher, Duplexer, Netzwerkkarten etc. Neben Originalprodukten führen wir wo möglich auch identische Artikel von Drittherstellern (OEM) sowie Recycling-Produkte. Einige Beispiele, zufällig herausgepickt:

Toner black Q2612A zu HP LaserJet 10xx und 30xx, 2'000 Seiten, Original HP 110.- (statt 129.-), OEM 85.-. Toner black Q2613X zu HP LaserJet 1300, 4'000 Seiten, Original HP 145.-, OEM 110.-, Recycling 95.-. Toner black zu Lexmark T640, Original 195.-. Toner zu HP Color Laser 2600, schwarz 120.-, cyan, magenta, yellow je 130.-. Toner zu Phaser 61xx Serie, 5'000 Seiten, schwarz 169.- (statt 194.-), c, m, y je 225.- (statt 250.-). Toner zu Lexmark C524, schwarz 8000 Seiten 260.-, c, m, y 5000 Seiten, je 240.-. Ganze Liste unter www.mus.ch/shop/pdf/PL_Druckerzub.pdf.

Gesehen im Falter

Bridge Builder JLB D MAC, 39.-; Kopfhörer/Mikrofon Headsets (z.B. für Skype): Logitech USB 250 69.-; Premium USB 350 79.-; iLife 06 inkl. iWeb 109.-, Family Pack 139.-; Toy-Sight Mac, engl. 59.-, deutsch 70.-; Doom 3 Mac engl. 79.-;

Schnäppchen

D-Link DBT-120 USB, Bluetooth Adapter zum Nachrüsten von Macs, 75.-; Telfino 11/05 Netzwerkversion inkl. Lizenzkey zur Installation auf der Festplatte 130.- (statt 189.-). Fernbedienungen zum Nachrüsten älterer Mac/PC: Keyspan Express Remote USB 63.-; Griffin Airclick Wireless Remote Control USB 56.-; Myst IV und Myst V Aktionsbundle 120.-; iWork 05 deutsch, 75.- (statt 109.-). Prosoft Data Backup OS X 70.-.

BILDUNG

Aktuelle Workshops & Kurse

OS X „Tiger“ für Ein- und Umsteiger/innen
Termine auf Anfrage.

OS X „Tiger“ für Fortgeschrittene
Termine auf Anfrage.

Grundkurs iWork 05. Einführung in die Arbeit mit Pages und Keynote. Termin auf Anfrage.

Grundkurs Microsoft Word, methodisch kompakt, Basiswissen für den effektiven Einsatz: Termine auf Anfrage.

Photoshop – vom Anfänger zum Profi. Die Kombination von digitalem Bild, Internet und Computer eröffnet neue Welten. Photoshop Elements, das einfach zu bedienende Programm für Heimanwender. Und Photoshop CS, der Quasi-Standard in der professionellen Bildbearbeitung.

Adobe Photoshop Elements, Bildoptimierung für Heimanwender/innen mit Ansprüchen. Termine auf Anfrage.

Kreatives Arbeiten mit Photoshop Elements. Mit einfachen Mitteln und Handgriffen spannende Bild- und Texteffekte erzielen. Termine auf Anfrage.

Adobe Photoshop CS 8 Grundkurs. Bildoptimierung für Digitalfotografen und ambitionierte Hobby-Anwender. Termine auf Anfrage.

Adobe Photoshop CS 8.0 Spezial. Bildkomposition, Montage, Effekte, Freistellen, Masken, Ebenen, Farbmanagement. Termine auf Anfrage.

Privatschulung, Firmenkurse, individuelle programme, Spezialthemen etc. auf Anfrage.

Details und Anmeldung immer unter <http://www.mus.ch/kurse/>.

Impressum

Herausgeber:

Macintosh Users Switzerland
Postfach, 8023 Zürich

Redaktion:

Marco Fava BR SFJV

Mitarbeiter:

Jeannette Derrer, Marco Fava, Eveline Frei, Simone Glauser, Marit Harmelink, Michel Huber BR SFJV, Martin Kämpfen, Sepp A. R. Käslin, Hans Magun, André Pellet, Adrian Reichmuth, Jonathan Uhlmann, PJ Wassermann, Sean Wassermann, Werner Widmer

Cover: Sean Wassermann / Layout: Jonathan Uhlmann
Layout und Bilder mit Adobe Creative Suite 2 bearbeitet

Herstellung:

Fröhlich Druck AG, 8702 Zollikon

Auflage: 2000 Exemplare

Erscheinungsart: monatlich

Abonnement:

Vereinszeitschrift für MUS-Mitglieder

Lektorat:

Marco Fava

Redaktionsadresse:

MUS, Marco Fava, Holeeholzweg 63, 4102 Binningen
Mobile: 076 302 53 70, E-Mail: marco_fava@hotmail.com

Sekretariat:

Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr,
Telefon 0848 686 686

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 20. Mai 06

MUS
Macintosh Users Switzerland
Postfach
8023 Zürich

AZB
CH-8023 Zürich
PP/Journal

Zürcherfächer, durchschneiden - Montrer ce qui convient Porre una copciata secondo il caso	
Geraden Discutendo	Firma Balken Balken soziale n'èrite plus Ditta cesata
Adresse und Briefkasten - /Postfach- L'adresse de l'immat et de la boîte aux lettres / caso postale ne concordent pas Indirizzo e intestazione della bucchiere / casella postale non concordano	Annahme vorbehalten / L'admission est réservée. Refusé / non reclamé, sovrato a la taxe Sottoposto a tassa

Diese Verpackungsfolie ist unschädlich vernichtbar